

LIFE Projekt: SHENA – Soil Health Network Austria

Das LIFE Projekt "SHENA – Soil Health Network Austria" zielt darauf ab, ein bundesweites Kompetenznetzwerk zwischen Ministerien, Bundesländer, Behörden, Gemeindeverwaltungen und Bodenbotschafter:innen zu etablieren, um den Informations- und Wissensaustausch zu verbessern und einheitliche Herangehensweise im Bodenschutz zu implementieren. Das Projekt hat ein Gesamtbudget von 1,9 Mio Euro und dauert von Juni 2026 bis Mai 2029 (36 Monate).



Ausgangssituation und Bedarf

Trotz der fundamentalen Bedeutung des Bodens für Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur ist das **Bewusstsein** für und das **Wissen** über einen nachhaltigen Umgang mit Boden nur teilweise vorhanden. Zusammengefasst ergibt sich folgendes Bild:

- Fehlende systematische Aufbereitung des vorhandenen Wissens über existierende Bodeninformationen (Bodendaten) und unzureichendes Bewusstsein über den Boden als endliche Ressource
- Ausbaufähige intersektorale Vernetzung von Behörden
- Fehlende zentrale Struktur zur Verbesserung der Bodenkommunikation, zur Verbreitung von Wissen und von Informationen und zum Austausch und zur Vernetzung von Wissenschaft und Politik

Projektziele

- Weiterentwicklung des dauerhaften nationalen Netzwerks für Bodengesundheit
- Weiterentwicklung einer Wissens- und Vernetzungsplattform, erste Ansätze für ein harmonisiertes, digitales Boden Monitoringsystem
- Zusammenführung von bestehenden Kommunikationstools und Etablierung einer Aus- und Weiterbildung zu „Bodenbotschafter:innen“
- Austausch mit Bayern, Slowenien und Südtirol

Partner im Projekt

- **Koordinator:** ev. Land Burgenland
- **Kernpartner:** BMLUK, BFW, AGES, Umweltbundesamt, ÖROK, alle 9 Bundesländer (Landesumweltabteilungen und Landwirtschaftsabteilungen und Raumplanungsabteilungen), FFG, LK Österreich, BOKU
- **Assoziierte Partner für Austausch:** Landesanstalt für Landwirtschaft Bayern, ARSO (Slowenien), EURAC (Südtirol)
- **Weitere Stakeholder und mögliche Partner:** BMFWF, BAB, BAW, weitere Universitäten (z. B. Uni Innsbruck), Gemeinde- und Städtebund, Bodensachverständige, KLAR!- KEM-, Leader-Regionen

Inhalt des Projektes

Aus Sicht des Bundes und der Bundesländer wird eine **koordinierte Umsetzung von aktuellen und zukünftigen bodenrelevanten EU Rechtsbestimmungen** als die zentrale Zielsetzung vereinbart. Im Rahmen dieses LIFE Projektes sollen die Voraussetzungen geschaffen werden, um die seitens der EU zukünftig vorliegenden rechtlichen Verpflichtungen und Anforderungen fristgerecht zu erfüllen. Dies erfordert die Einbeziehung aller relevanten Stellen in einer transparenten Weise und unter Nutzung von vorhandenen Strukturen und Grundlagen. Darüber hinaus soll eine gemeinsame nachhaltig implementierte Plattform für den regelmäßigen Wissensaustausch etabliert werden.

Arbeitsplan

AP1: Koordination, Management und Netzwerkinfrastruktur

- Projektkoordination, administrative Abwicklung, Berichtswesen und Kommunikation im Konsortium über die „Wissens- und Vernetzungsplattform Boden“ (aufbauend auf die im November 2025 entwickelte Plattform des Umweltbundesamtes)
- Weiterentwicklung eines Steuerungsgremiums mit Vertreterinnen aller Bundesländer „Bodengesundheit“ (Treffen viermal jährlich, zweimal online, zweimal live evtl. im Rahmen des Bodenforums)
- Vertretung nach außen - Koordination mit EU-Behörden, LIFE-Programm & EUSO (EU Soil Observatory)

AP2: Weiterentwicklung und nachhaltige Finanzierung einer „Wissens- und Vernetzungsplattform Boden“ (aufbauend auf die Plattform des Umweltbundesamtes Nov. 2025)

- **Zielgerichtete Bedarfsanalyse & Stakeholder-Einbindung:** Bestehende Plattformen, Datenbanken und Netzwerke analysieren und alle relevanten Akteur:innen (Bund, Länder, LK, Forschung etc.) frühzeitig in einem offenen Co-Creation-Prozess einbinden.
- **Konzeptentwicklung & Trägerschaft:** Eine technisch und inhaltlich tragfähige Plattform mit klarer Governance, nachhaltigem Finanzierungsmodell und Einbindung bestehender Ressourcen entwickeln.
- **Pilotierung & Rollout:** In einem Pilotbetrieb testen, laufend evaluieren und iterativ ausbauen; begleitet von aktiver Kommunikation, Wissenstransfer und dauerhafter Qualitätssicherung.

AP3: Entwicklung eines Innovativen Bodenmonitorings & KI-gestützter Auswertung

- **Erhebung** bestehender Bodenmonitoring-Systeme in allen Bundesländern (siehe Ergebnisse des SoMONA Projektes)
- **Aufbau einer koordinierten Struktur** für ein österreichweites, harmonisiertes Bodenmonitoring-System – einer Bodendatenbank (aufbauend auf SoMONA)

- **Kopplung des Monitorings mit Maßnahmen-Empfehlungen und -Evaluierungen** (Evtl. Vorbereitung für Einbindung in Carbon-Removal-Credits & Ökosystemleistungszahlungen und Kooperation mit BMLUK zur Integration in bestehende Fördersysteme (z. B. ÖPUL))
- Einsatz digitaler Sensoren, Fernerkundung, Modellierung, KI für flächendeckendes Monitoring und Entwicklung eines digitalen Dashboards mit georeferenzierten Daten (aufbauend auf das Projekt Bosphorus - Soil Spectroscopy for Monitoring and Mapping in Austria)

AP4: Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit

- **Entwicklung und Etablierung von Bodenbotschafter:innen (in Kooperation mit LFI, BFW, Umweltbundesamt, AGES, allen Universitäten, BMB, BMFWF, BAB uvm.) für Gemeinderät:innen, Raumplaner:innen, Regionalmanager:innen, Architekt:innen und Bauingenieur:innen, Land- und Forstwirt:innen, Gartenbesitzer:innen, Waldbesitzer:innen und viele mehr**
- **Öffentlichkeitskampagne „Gesunder Boden – unsere Zukunft“**

AP5: Internationaler Austausch und Harmonisierung auf europäischer Ebene

- **Bilaterale Workshops** mit Bayern, Slowenien und Südtirol
- Vergleichende Diskussionen und Austauschtreffen zu Monitoringmethoden, Governance-Ansätzen, Maßnahmen zum Bodenschutz
- Entwicklung eines gemeinsamen Positionspapiers zur grenzüberschreitenden Bodenpolitik

Projektergebnisse

Die erwarteten Projektergebnisse sind,

- dass nationale und regionale Entscheidungsträger in verschiedenen Sektoren einen einfachen und zeitnahen Zugang zu aktuellen, politikrelevanten und wissenschaftlichen Erkenntnissen über Boden erhalten und diesen für sich nutzen können.
- dass Strukturen zur Koordinierung der Bodengesundheitsforschung und -politik gestärkt und in Form eines behördenübergreifenden Netzwerks geschaffen wurden.
- dass alle Partner mithilfe der digitalen Wissens- und Vernetzungsplattform und deren Schnittstellen zu weiteren nationalen und regionalen Bodendatenbanken einen umfassenden Überblick über Aktivitäten rund um die österreichischen Böden erhalten.
- dass Bodenbotschafter:innen das Wissen und das Bewusstsein über gesunden Boden in der Gesellschaft stärken und ausbauen.
- dass die bisherigen und laufenden Aktivitäten der Bundesländer im Sinne eines qualitativen und quantitativen Bodenschutzes dokumentiert und präsentiert werden,
- dass Kernaussagen von Forschungsprojekten, Studien, Messreihen, etc. aufbereitet und verständlich kommuniziert werden,
- dass einer breiten Öffentlichkeit der Zugang zum Thema Boden ermöglicht und die Funktionen des Bodens in einer niederschweligen Form präsentiert werden.

Budget

Finanzen siehe PADLET

<https://padlet.com/elisabeththompson2/shena-soil-health-network-austria-yudklc6g5zpiw0ea>

Das Gesamtbudget ist ca. 1,83 Mio. EUR

- Personalkosten: 1.200.000 EUR
- IT-Infrastruktur: 275.000 EUR
- Schulungen: 220.000 EUR
- Sonstiges: 50.000 EUR

Die EU Förderung bei LIFE Projekten liegt bei **60%** und damit im Moment bei **1.094.000 Euro**.

Die Restfinanzierung (der Selbstbehalt) beträgt daher **729.000 Euro**.

Dieser erste Finanzierungsentwurf für die **Bundesländer** wurde auf Basis der **Einwohner:innen, des Dauersiedlungsraums** und des Anteils an **Forst- und Landwirtschaft** entwickelt. Die Gelder können gerne je nach budgetärer Lage der Bundesländer verändert werden.

Beim vorliegenden Budget handelt es sich um **FIKTIVE ZAHLEN (als Budgetentwurf)**

Arbeitsplan detailliert

Arbeitspaket 1: Koordination, Management und Netzwerkinfrastruktur

1.1 Projektkoordination, administrative Abwicklung, Berichtswesen und Kommunikation im Konsortium über die „Wissens- und Vernetzungsplattform Boden“ (aufbauend auf die im November 2025 entwickelte Plattform des Umweltbundesamtes)

Projektkoordination: Gesamtleitung und strategische Steuerung des Projekts durch das Land Burgenland; Koordination zwischen den nationalen und internationalen Partnern.

Administrative Abwicklung: Vertragsmanagement, Finanzcontrolling, Budgetüberwachung und fristgerechte Mittelabrufe Erstellung und fristgerechte Einreichung der Zwischen- und Abschlussberichte an CINEA gemäß LIFE-Vorgaben (FFG, Land Burgenland),

Qualitätssicherung: Monitoring der Fortschritte, Risikomanagement sowie Sicherstellung der Zielerreichung durch regelmäßige Evaluationen.

Kommunikation im Konsortium: Organisation und Durchführung von Projektmeetings

Alle Kommunikationsmaßnahmen im Rahmen des Projekts werden über die geplante „Wissens- und Vernetzungsplattform Boden“ abgewickelt. Diese basiert technisch und inhaltlich auf der vom Umweltbundesamt ab November 2025 (Wieder-)entwickelten digitalen Bodenplattform.

- Plattform dient als zentrale Kommunikations- und Transferdrehscheibe
- Alle Projektergebnisse, Materialien und Prozesse (z. B. Minutes des Steuerungsgremiums) werden dort veröffentlicht
- Unterstützung durch barrierefreie und mehrsprachige Inhalte (Deutsch, Englisch, Slowenisch, ggf. Italienisch)

1.2 Aufbau eines ständigen Steuerungsgremiums

Einrichtung eines Steuerungsgremiums zum Thema Bodengesundheit. Dieses Gremium setzt sich aus je mind. einer Vertreterin/einem Vertreter pro Bundesland, sowie dem BMLUK, dem Umweltbundesamt, der AGES, dem BFW, der ÖROK und weiteren zentralen Institutionen zusammen. Das Ziel ist die Koordination, Qualitätssicherung, Konsensfindung bei strategischen Fragen und die Festlegung von Weiterentwicklungszielen

- Vier Sitzungen pro Jahr, davon
 - zwei Online-Sitzungen (z. B. Frühling/Herbst)
 - zwei physische Treffen (z. B. im Rahmen von Veranstaltungen wie dem Bodenforum)
- Protokollführung und Follow-up durch die zentrale Koordinationsstelle der Plattform
- Möglichkeit zur Einsetzung thematischer Arbeitsgruppen (z. B. „Daten“, „Wissenstransfer“, „Bodendatenmonitoring“) durch das Gremium

1.3 Vertretung nach außen: Koordination mit EU-Behörden, LIFE-Programm und EUSO (EU Soil Observatory)

Etablierung eines koordinierten Informations- und Kooperationsflusses zwischen dem Projekt und relevanten EU-Einrichtungen:

- **LIFE-Programm:**
 - Regelmäßige Berichterstattung und Status-Updates an die Projektbetreuer:innen der EASME/CINEA
 - Nutzung von LIFE-Kommunikationskanälen für Sichtbarkeit auf EU-Ebene (z. B. LIFE Newsletter, Projekt-Datenbank)
- **EU Soil Observatory (EUSO):** Das Ziel ist die Sicherstellung der Anschlussfähigkeit nationaler Aktivitäten an EU-Prozesse (z. B. Soil Monitoring Law, Horizon Europe, Mission Soil) und Beitrag zur europaweiten Harmonisierung
 - Aktive Beteiligung an EUSO-Arbeitsgruppen, insbesondere zu Themen wie Soil Health Monitoring, Indikatorenentwicklung und Citizen Science
 - Geplante gegenseitige Datenverknüpfung (Austausch mit der JRC bzgl. Kompatibilität von Indikatoren und Monitoringdaten aus Österreich)
 - Einladung von EUSO-Vertreter:innen zu jährlichen Netzwerktreffen in Österreich

Arbeitspaket 2: Weiterentwicklung und nachhaltige Finanzierung einer „Wissens- und Vernetzungsplattform Boden“

Die Wissens- und Vernetzungsplattform Boden aufbauend auf die Plattform des Umweltbundesamtes (Finalisierung Nov. 2025) erfüllt mehrere zentrale Funktionen und bietet einen umfassenden Zugang zu bodenrelevanten Informationen. Sie dient als zentrale Anlaufstelle für Forschungsprojekte, Datenbanken Veranstaltungen und Beratungsangebote rund um das Thema Boden. Darüber hinaus stehen den Nutzerinnen und Nutzern interaktive Werkzeuge zur Verfügung, darunter Diskussionsforen, Webinare, Austauschformate und Chatfunktionen.

2.1 Stakeholderprozess & Bedarfsanalyse

- Durchführung von Workshops und Interviews mit Stakeholdern in Bund und Ländern
- Analyse bestehender Plattformen und Inhalte

2.2 Technische & inhaltliche Konzeption

- Auswahl geeigneter Plattformarchitektur (z. B. Open Source CMS, Hosting durch Umweltbundesamt o. Ä.)
- Definition von Funktionalitäten, Rechten, Datenschutz, Barrierefreiheit

2.3 Umsetzung & Pilotierung

- Aufbau eines nutzungsfreundlichen, modularen Prototyps
- Pilotnutzung durch ausgewählte Bundesländer, Evaluierung & Optimierung

2.4 Launch & Verstetigung

- Bundesweiter Rollout, Schulungsangebote, Kommunikationskampagne
- Aufbau eines dauerhaften Betriebs- und Wartungssystems

Die digitale Bodenplattform wird als modular aufgebautes System gestaltet und soll u. a. folgende Elemente umfassen:

- **Expert:innenverzeichnis:** Übersicht über aktive Personen und Institutionen im Bodenschutz (z. B. Bodenbotschafter:innen, Leuchtturmbetriebe, Beratungsstellen).

- **Projektübersicht:** Interaktive Karte und Datenbank aktueller und vergangener Bodenprojekte mit österreichischer Beteiligung (z. B. aus Horizon Europe, EJP Soil, FFG, FWF, Interreg, aws, LIFE, Umweltbundesamt-Projekte, ÖAW, OeAD, etc.).
- **Aus- und Weiterbildung:** Sammlung bestehender und geplanter Weiterbildungsangebote für Erwachsene im Bodenschutz (inkl. Padlet der ÖBG, LK-Angebote, Netzwerk Zukunftsraum Land etc.).
- **Förderinformationen:** Übersicht über nationale und europäische Förderprogramme für bodenbezogene Aktivitäten (z. B. Flächenrecycling, Forschung, Pilotbetriebe, Bildung).
- **Bodendatenzugang:** Verlinkung und Erläuterung öffentlich zugänglicher Bodendaten (z. B. eBOD, BORIS), ergänzt um einen verständlichen Überblick zu verfügbaren Datensätzen und Metainformationen.
- **Lehrmaterial-Sammlung:** Integration einer umfassenden Materialsammlung zum Thema Boden für verschiedene Bildungsstufen

Governance-Struktur

- **Steuerungsgremium:** Einrichtung eines festen Gremiums mit Vertreter:innen aller Bundesländer, BMLUK, Umweltbundesamt, AGES, BFW u. a. (vierteljährlich, 2x online, 2x physisch – siehe Arbeitspaket 1)
- **Plattform-Redaktion:** Technische und inhaltliche Betreuung durch ein interdisziplinäres Redaktionsteam (z. B. angesiedelt im Umweltbundesamt in Kooperation mit anderen relevanten Expert:innen)
- **Einbindung in europäische Strukturen:** Koordination mit EUSO (EU Soil Observatory) und europäischen Partnerplattformen zur Harmonisierung und Sichtbarkeit

Arbeitspaket 3: Entwicklung eines innovativen Bodenmonitorings & KI-gestützter Auswertung

Dieses Arbeitspaket zielt auf die Entwicklung und Etablierung eines modernen, österreichweit **harmonisierten Bodenmonitoring-Systems** ab, das bestehende Systeme der Bundesländer sowie nationale und europäische Entwicklungen integriert. Aufbauend auf den Ergebnissen des Projekts SoMONA sowie weiteren Vorläuferprojekten wie BODAT, ABoD.at, LUCASSA und BORIS soll eine zentrale Koordinierungsstruktur geschaffen werden, die ein systematisches und dauerhaftes Bodenmonitoring ermöglicht. Es soll eine zentrale, datenschutzkonforme Bodendatenbank aufgebaut werden, die in eine übergeordnete Wissens- und Vernetzungsplattform eingebettet ist. Durch den Einsatz moderner digitaler Technologien wie Sensorik, Fernerkundung, Modellierung und Künstlicher Intelligenz soll ein flächendeckendes, effizientes Monitoring gewährleistet werden. Ergänzt wird dieses durch ein digitales Dashboard mit georeferenzierten Informationen für relevante Zielgruppen. Die Maßnahme soll im Einklang mit der finalen Fassung der EU-Bodenmonitoring- und Resilienzrichtlinie umgesetzt werden und den Anforderungen künftiger politischer Steuerung, etwa im Kontext von Carbon-Removal-Credits oder Ökosystemleistungszahlungen, gerecht werden.

3.1 Erhebung & Analyse

- Zusammenführung und Bewertung bestehender Bodenmonitoring-Systeme in allen Bundesländern (inkl. GIS-Systeme wie KAGIS, DORIS, NÖGIS, tiris etc.) – aufbauend auf das Projekt SoMONA

- Berücksichtigung und Integration der Ergebnisse aus Projekten wie SoMONA, BODAT, LUCASSA I & II, eBOD, BORIS, ABoD.at
- Analyse internationaler Initiativen und Datenplattformen (z. B. EUSIS, ESDAC, AI4SoilHealth)

3.2 **Strukturaufbau & Systementwicklung**

- Aufbau einer zentral koordinierten Struktur für ein österreichweites Bodenmonitoring-System
- Entwicklung einer harmonisierten Bodendatenbank als zentrale Datendrehscheibe (basierend auf SoMONA-Ergebnissen)
- Harmonisierung von Monitoring-Parametern, Probenahmeprotokollen und Bodenfunktionsbewertungen

3.3 **Technologieeinsatz & Digitalisierung**

- Einsatz moderner Technologien wie:
 - Digitale Sensoren (Infrarot Analysen und dann digitale Auswertung)
 - Fernerkundung und Drohnenaufnahmen (BAW)
 - Modellierung (Projekt Bosphorus)
 - Künstliche Intelligenz (z. B. für Mustererkennung, Vorhersagen)
- Entwicklung eines digitalen Dashboards mit georeferenzierten Daten zur Visualisierung und Analyse
- Sicherstellung eines datenschutzkonformen Zugangs für Stakeholder über die geplante Wissens- und Vernetzungsplattform

3.4 **Verknüpfung mit politischen Instrumenten**

- Verknüpfung des Monitorings mit:
 - Maßnahmenempfehlungen (z. B. zu Bodenschutz und nachhaltiger Nutzung)
 - Maßnahmenevaluierung (z. B. Wirksamkeit von Bodenschutzmaßnahmen)
- Prüfung der Einbindung in:
 - Carbon-Removal-Credit-Systeme
 - Zahlungen für Ökosystemleistungen
 - Bestehende nationale Förderprogramme wie ÖPUL (in Zusammenarbeit mit dem BMLUK)

3.5 **Stakeholder-Integration & Umsetzungsvoraussetzungen**

- Einbindung aller relevanten Stakeholder auf Bundes-, Landes- und Gemeindeebene
- Umsetzung nach Vorliegen der finalen Fassung der EU-Bodenmonitoring- und Resilienzrichtlinie
- Planung eines nachhaltigen Betriebs- und Wartungskonzepts für das Monitoring-System

Arbeitspaket 4: Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit

Dieses Arbeitspaket verfolgt das Ziel, das gesellschaftliche Bewusstsein für den Wert und die Schutzbedürftigkeit des Bodens zu stärken. Im Zentrum steht die Entwicklung und Etablierung von Bodenbotschafter:innen, die als Wissensträger:innen fungieren und das Thema Boden in die Breite der Gesellschaft tragen. Diese sollen unterschiedliche Zielgruppen – wie Gemeinderät:innen, Raumplaner:innen, Land- und Forstwirt:innen, Garten- und Waldbesitzer:innen, Architekt:innen und Bauingenieur:innen – mit fachlich fundierten Informationen, praxisnahen Empfehlungen und sensibilisierender Bildungsarbeit erreichen. Aufbauend auf bestehenden Initiativen wird ein modulares Ausbildungsprogramm entwickelt, das gemeinsam mit relevanten Partnerinstitutionen gestaltet wird und möglichst niederschwellig zugänglich ist.

Neben der Qualifizierung von **Bodenbotschafter:innen** wird eine österreichweite Öffentlichkeitskampagne unter dem Titel „**Unser Boden – unsere Zukunft**“ durchgeführt. Diese soll durch gezielte Kommunikationsmaßnahmen das Thema Boden in der breiten Bevölkerung verankern und die Wertschätzung für dieses lebenswichtige Umweltmedium erhöhen.

4.1 Ausbildung und Etablierung von Bodenbotschafter:innen

- **Entwicklung eines modularen Aus- und Weiterbildungsprogramms mit:**
 - Einem verpflichtenden Basismodul
 - Wählbaren Vertiefungsmodulen mit Schwerpunkten wie:
 - Gartenbau
 - Ackerbau
 - Bodendiversität
 - Bodenfunktionsbewertung
 - Waldböden
 - Stadtböden
 - Bodenwissen für Kinder
- **Einbindung bestehender Initiativen und Lehrgänge, z. B.:**
 - LFI-Lehrgänge, Bodenpraktiker:innen-Ausbildung, AgrarScouts, Farmfluencer, Lehrgang kommunale Bodenbeauftragte, Biodiversitätsvermittler:innen, Bodenschatz 2 etc.
- **Zusammenarbeit mit zentralen Partnern wie:**
 - LFI, BFW, Umweltbundesamt, AGES, Universitäten, BMB, BMBWF und weiteren
- **Zielgruppen:** Personen mit beruflichem oder privatem Bezug zum Thema Boden (z. B. Gemeinderät:innen, Planer:innen, Land- und Forstwirt:innen, Eigentümer:innen etc.)
- Sicherstellung von niederschwelligem Zugang zur Ausbildung (möglichst kostenfrei)
- **Entwicklung von:**
 - Voraussetzungen und Tätigkeitsprofilen der Bodenbotschafter:innen
 - Qualitätssicherung und Wirkungsanalyse (z. B. unter bundesweitem Dach)
- Ermöglichung von flexibler Durchführung durch unterschiedliche Bildungsträger

Konzeptentwicklung zur Verankerung der Bodenbotschafter:innen in der Gesellschaft

- Klärung der konkreten Aufgabenprofile und Zielgruppen
- Verankerung in bestehenden Netzwerken und kommunalen Strukturen

Aufgaben der Bodenbotschafter:innen (zukünftig):

- **Bildung und Aufklärung:** Vermittlung von Wissen über Bodenschutz und Bodengesundheit an die breite Öffentlichkeit
- **Förderung nachhaltiger Praktiken:** Unterstützung bodenschonender und aufbauender Bewirtschaftungsweisen
- **Vernetzung:** Aufbau von Netzwerken zwischen Landnutzenden, Konsument:innen und weiteren Stakeholdern
- **Unterstützung auf kommunaler und regionaler Ebene:** Förderung der Beteiligung nicht-fachlicher Gruppen an bodenbezogenen Entscheidungen und Planungsprozessen

4.2 Öffentlichkeitskampagne „Gesunder Boden – unsere Zukunft“

Das Ziel ist die Sensibilisierung der Bevölkerung für die Bedeutung des Bodens

- Entwicklung und Umsetzung einer österreichweiten Kommunikationskampagne
- Aufbauend auf bestehenden Kommunikationsstrategien der beteiligten Partner
- Zusammenführung bestehender Inhalte und Tools
- Nutzung verschiedener Kanäle: Print, Online, Social Media, Veranstaltungen, Infomaterialien etc.

Arbeitspaket 5: Internationaler Austausch und Harmonisierung auf europäischer Ebene

Ziel dieses Arbeitspakets ist die Förderung eines grenzüberschreitenden Dialogs sowie die Harmonisierung von Strategien und Maßnahmen im Bereich des Bodenschutzes im europäischen Kontext. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Austausch mit den Nachbarregionen Bayern, Slowenien und Südtirol, um bestehende Ansätze besser aufeinander abzustimmen und Synergien zu nutzen.

- **Durchführung bilateraler Workshops** mit Bayern, Slowenien und Südtirol zum Austausch von Erfahrungen und Good Practices
- Identifikation **gemeinsamer Herausforderungen** und Potenziale für eine stärkere grenzüberschreitende Zusammenarbeit
- **Themenschwerpunkte:**
 - a) Monitoringmethoden zur Bewertung der Bodenqualität
 - b) Unterschiedliche Governance-Ansätze im Bodenschutz
 - c) Maßnahmen zur nachhaltigen Nutzung und zum Schutz des Bodens
- **Organisation** vergleichender **Diskussionen** und koordinierter Arbeitstreffen zur Analyse regionaler Unterschiede und Gemeinsamkeiten
- **Entwicklung** eines gemeinsamen **Positionspapiers** zur grenzüberschreitenden Bodenpolitik
 - Grundlage für zukünftige Kooperationen
 - Beitrag zur Umsetzung der EU-Bodenstrategie durch regional abgestimmte Maßnahmen